

FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Rechnungswesen im Unternehmen

Wirtschaftsgymnasium

Verfasst von Lehrern des kaufmännisch-beruflichen
Schulwesens

Lektorat: Jürgen Müller, 79112 Freiburg i. Br.

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 90843



Mitarbeiter des Arbeitskreises:

| | | |
|--------------------|---------------------|-----------------|
| Felsch, Stefan | Studienrat | Freiburg i. Br. |
| Frühbauer, Raimund | Oberstudiendirektor | Wangen i. A. |
| Krohn, Johannes | Studienrat | Freiburg i. Br. |
| Kurtenbach, Stefan | Studiendirektor | Bad Saulgau |
| Müller, Jürgen | Studiendirektor | Freiburg i. Br. |

Leitung des Arbeitskreises und Lektorat:

Jürgen Müller, Im Kapellenacker 4a, 79112 Freiburg i. Br.

Bildbearbeitung:

Verlag Europa-Lehrmittel, 42781 Haan-Gruiten

ISBN 978-3-8085-9084-3

1. Auflage 2013

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2013 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG,
42781 Haan-Gruiten

<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlaggestaltung und Satz: Satz+Layout Werkstatt Kluth GmbH, 50374 Erfstadt

Umschlagfoto: MEV Verlag GmbH, 86161 Augsburg

Druck: Tutte Druckerei und Verlagsservice GmbH, 94121 Salzweg/Passau

Vorwort

„**Rechnungswesen im Unternehmen**“ ist ein Lehrbuch für den einführenden und fortgeschrittenen betriebswirtschaftlichen Unterricht in der Sekundarstufe II. Es richtet sich an

- **Schülerinnen und Schüler an Wirtschaftsgymnasien und Wirtschaftsoberschulen**
- **Schülerinnen und Schüler an Fachgymnasien und Fachoberschulen**
- **Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs, Berufsaufbauschulen und Fachschulen für Betriebswirtschaft**
- **Studierende an Akademien**
- **Studierende im berufspädagogischen und wirtschaftswissenschaftlichen Studium**
- **Dozenten und Teilnehmer von Fort- und Weiterbildungen in Unternehmen, Verbänden und sonstigen Institutionen**

Die Inhalte des Buches decken die **Lehrplaninhalte zahlreicher Bundesländer für die Wirtschaftsgymnasien und Wirtschaftsoberschulen bzw. Fachoberschulen** in den klassischen Bereichen des **betrieblichen Rechnungswesens** ab.

Das Buch stellt im Bereich des Rechnungswesens die **Ergänzung zur bewährten Betriebswirtschaftslehre der Unternehmung** dar (**Europa-Nummer 92079**).

Beide Bücher zusammen sind sehr gut geeignet, in **außerschulischen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen** und im **wirtschaftswissenschaftlichen Studium** eingesetzt zu werden.

Zahlreiche **fallbezogene und praxisorientierte Beispiele** sowie **mehrfarbige Darstellungen und Tabellen** verdeutlichen auch schwierige Zusammenhänge.

Jedes Hauptkapitel endet mit einer **zusammenfassenden Übersicht** zur kompakten Darstellung des Erlernenen.

Fragen zur Wiederholung und handlungsorientierte **Aufgaben und Probleme** bieten Material für Wiederholungen und Hausaufgaben und dienen der Prüfungsvorbereitung. **Alle Lernzielebenen** werden angesprochen.

Ausführliche Inhalts- und Stichwortverzeichnisse erleichtern die Arbeit mit dem Buch.

„**Rechnungswesen im Unternehmen**“ enthält die **gesetzlichen Rahmenbedingungen** und die **statistischen Daten** bis zum **Sommer 2013**.

Ein **Löser** zu den Aufgaben und Problemen ist im Verlagsprogramm erhältlich (**Europa-Nummer 91260**).

Ihr Feedback ist uns wichtig.

Ihre Anmerkungen, Hinweise und Verbesserungsvorschläge zu diesem Buch nehmen wir gerne auf – schreiben Sie uns unter lektorat@europa-lehrmittel.de.

Die Verfasser

Rottenburg

August 2013

Wichtiger Hinweis:

Mit Urteil vom 12. Mai 1998 hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass man durch die Ausbringung von Links die Inhalte der gelinkten Seite ggf. mit zu verantworten hat. Dies kann, so das Landgericht, nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesen Inhalten distanziert. Wir haben in diesem Buch Links zu Seiten im Internet angegeben. Für alle diese Links gilt: Wir erklären ausdrücklich, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten haben. Deshalb distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich von allen gelinkten Seiten und machen uns diese Inhalte nicht zu eigen. Diese Erklärung gilt für alle angegebenen Internet-Adressen in diesem Buch. Diese Erklärung gilt für alle in diesem Buch angegebenen Links und für alle Inhalte der Seiten, zu denen die bei uns angegebenen Banner und Links führen können.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----|
| 1 Finanzbuchhaltung | 11 |
| 1.1 Aufgaben und rechtliche Grundlagen der Finanzbuchhaltung | 11 |
| Zusammenfassende Übersicht | 12 |
| 1.2 Inventur, Inventar, Bilanz und Bilanzveränderungen | 12 |
| 1.2.1 Inventur, Inventar | 12 |
| 1.2.2 Bilanz | 16 |
| 1.2.3 Bilanzveränderungen | 17 |
| Zusammenfassende Übersicht | 18 |
| 1.3 Bestandskonten..... | 21 |
| 1.3.1 Auflösung der Bilanz in Konten | 21 |
| 1.3.2 Buchungsregeln für die Bestandskonten..... | 22 |
| 1.3.3 Buchungssatz und Belegerfassung..... | 23 |
| 1.3.4 Abschluss der Bestandskonten – das Schlussbilanzkonto..... | 26 |
| Zusammenfassende Übersicht | 29 |
| 1.4 Ergebniswirksame Vorgänge und Ergebniskonten (Erfolgskonten) | 35 |
| 1.4.1 Ergebniswirksame Vorgänge | 35 |
| 1.4.2 Ergebniskonten | 36 |
| 1.4.2.1 Einrichten der Ergebniskonten und Buchen auf Ergebniskonten | 36 |
| 1.4.2.2 Abschluss der Ergebniskonten über das Gewinn- und Verlust-Konto | 37 |
| Zusammenfassende Übersicht | 38 |
| 1.5 Privatkonto | 42 |
| Zusammenfassende Übersicht | 43 |
| 1.6 Einfacher Jahresabschluss | 44 |
| Zusammenfassende Übersicht | 48 |
| 1.7 Organisation der Buchführung | 51 |
| 1.7.1 Bücher der Buchführung .. | 51 |
| 1.7.2 Kontenrahmen und Kontenplan (IKR) | 53 |
| 1.7.3 Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung | 55 |
| Zusammenfassende Übersicht | 58 |
| 1.8 Erfassen der Handelswarenströme..... | 60 |
| 1.8.1 Verbrauchsorientierte Methode..... | 61 |
| 1.8.2 Bestandsorientierte Methode..... | 63 |
| 1.8.3 Aufwandsfeststellung durch Entnahmescheine | 64 |
| Zusammenfassende Übersicht | 65 |
| 1.9 Umsatzsteuer..... | 67 |
| 1.9.1 Wesen und Erfassen der Umsatzsteuer..... | 67 |
| 1.9.2 Buchung der Umsatzsteuer | 70 |
| Zusammenfassende Übersicht | 72 |
| 1.10 Grundlegende Geschäftsfälle im Industriebetrieb | 75 |
| 1.10.1 Beschaffung und Verbrauch von Materialien .. | 75 |
| 1.10.1.1 Arten der im Industriebetrieb zu beschaffenden Materialien | 75 |
| 1.10.1.2 Verbrauchs- und bestandsorientierte Methode | 76 |
| 1.10.1.3 Bezugskosten..... | 80 |
| 1.10.1.4 Rücksendungen..... | 82 |
| 1.10.1.5 Nachlässe..... | 82 |
| Zusammenfassende Übersicht | 85 |
| 1.10.2 Bestandsveränderungen und Inventurdifferenzen | 89 |
| 1.10.2.1 Bestandsveränderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen .. | 89 |
| 1.10.2.2 Inventurdifferenzen | 91 |
| Zusammenfassende Übersicht | 92 |
| 1.10.3 Verkauf von Erzeugnissen | 93 |
| 1.10.3.1 Umsatzerlöse | 93 |
| 1.10.3.2 Vertriebskosten | 94 |
| 1.10.3.3 Rücksendungen..... | 96 |
| 1.10.3.4 Nachlässe..... | 96 |
| Zusammenfassende Übersicht | 98 |
| 1.11 Buchungen im Personalbereich | 101 |
| 1.11.1 Entgeltabrechnung..... | 101 |
| 1.11.1.1 Lohnsteuer, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag | 103 |
| 1.11.1.2 Sozialversicherungsabzug..... | 104 |
| 1.11.1.3 Vermögenswirksame Leistungen | 106 |

| | | | | | |
|----------|---|-----|---------|--|-----|
| 1.11.2 | Buchung der Entgelt- abrechnung | 106 | 2.1.3.2 | Ausgaben – Einnahmen | 137 |
| | Zusammenfassende Übersicht | 107 | 2.1.3.3 | Aufwendungen – Erträge | 138 |
| 1.12 | Buchungen im Sachanlagen- bereich..... | 110 | 2.1.3.4 | Kosten – Leistungen | 139 |
| 1.12.1 | Zugang von Anlage- gütern | 111 | | Zusammenfassende Übersicht | 141 |
| 1.12.1.1 | Anschaffungskosten.. | 111 | 2.2 | Vollkostenrechnung | 144 |
| 1.12.1.2 | Buchungen beim Kauf von Sachanlagen | 112 | 2.2.1 | Kostenartenrechnung | 144 |
| 1.12.2 | Abschreibung..... | 114 | 2.2.1.1 | Aufgaben | 144 |
| 1.12.2.1 | Wesen der Abschreibung | 114 | 2.2.1.2 | Gliederung der Kosten- arten nach der betrieb- lichen Funktionen (Produktionsfaktoren- verbrauch)..... | 145 |
| 1.12.2.2 | Abschreibungsmetho- den (Berechnung der Abschreibung) | 115 | 2.2.1.3 | Gliederung der Kosten- arten nach Zurechen- barkeit auf den Kostenträger..... | 145 |
| 1.12.2.3 | Buchung der Abschreibung | 116 | 2.2.1.4 | Gliederung der Kosten- arten nach der Abhän- gigkeit vom Beschäfti- gungsgrad..... | 148 |
| 1.12.3 | Geringwertige Wirtschaftsgüter..... | 117 | 2.2.1.5 | Gliederung der Kosten- arten nach kalkulato- rischen Kriterien..... | 149 |
| 1.12.4 | Abgänge von Anlage- gütern | 119 | 2.2.1.6 | Leistungsarten | 157 |
| 1.12.4.1 | Ermittlung des Buch- wertes zum Veräuße- rungszeitpunkt | 119 | 2.2.1.7 | Abgrenzungsrechnung mithilfe der Ergebnis- tabelle und des Zwei- kreissystems des IKR ... | 157 |
| 1.12.4.2 | Buchungen beim Verkauf gebrauchter Anlagen..... | 120 | | Zusammenfassende Übersicht | 166 |
| | Zusammenfassende Übersicht | 122 | 2.2.2 | Kostenstellenrechnung... 167 | |
| 1.13 | Jahresabschluss | 126 | 2.2.2.1 | Aufgaben | 167 |
| 1.13.1 | Überblick über die Aufgaben und Arbeiten zum Jahresabschluss | 127 | 2.2.2.2 | Bildung von Kosten- stellen..... | 167 |
| 1.13.2 | Zeitliche Abgrenzungen beim Jahresabschluss... 127 | | 2.2.2.3 | Einstufiger Betriebs- abrechnungsbogen (BAB)..... | 170 |
| 1.13.2.1 | Antizipative Rech- nungsabgrenzung | 128 | 2.2.2.4 | Ermittlung von Zuschlags- sätzen (Ist-Kosten) und Kalkulation der Herstellkosten | 175 |
| 1.13.2.2 | Transitorische Rech- nungsabgrenzung | 129 | 2.2.2.5 | Auswirkungen von Bestandsveränderungen auf die Zuschlagssätze und Ermittlung der Selbstkosten | 179 |
| 1.13.2.3 | Rückstellungen..... | 130 | 2.2.2.6 | Mehrstufiger Betriebs- abrechnungsbogen | 181 |
| | Zusammenfassende Übersicht | 132 | | Zusammenfassende Übersicht | 186 |
| 2 | Kosten- und Leistungsrechnung | 135 | 2.2.2.7 | Normal-Kosten- rechnung..... | 189 |
| 2.1 | Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) | 135 | | Zusammenfassende Übersicht | 192 |
| 2.1.1 | Aufgaben der KLR | 135 | | | |
| 2.1.2 | Geschäftsbuchführung und KLR als Teilbereiche des Rechnungswesens.... | 136 | | | |
| 2.1.3 | Grundbegriffe des Rech- nungswesens | 137 | | | |
| 2.1.3.1 | Auszahlungen – Einzahlungen | 137 | | | |

| | | | | | |
|---------|--|-----|---------|---|-----|
| 2.2.3 | Kostenträgerrechnung.... | 198 | 2.4.3.1 | Kostenartenrechnung in der Deckungsbeitrags- rechnung..... | 272 |
| 2.2.3.1 | Kostenträgerzeit- rechnung..... | 199 | 2.4.3.2 | Kostenstellenrechnung in der Deckungsbeitrags- rechnung..... | 272 |
| 2.2.3.2 | Kostenträgerstück- rechnung..... | 204 | 2.4.3.3 | Kostenträgerrechnung in der Deckungs- beitragsrechnung | 273 |
| 2.2.3.3 | Zuschlagskalkulation mit Maschinen- stundensätzen..... | 217 | 2.4.4 | Deckungsbeitrags- rechnung als Entschei- dungshilfe..... | 281 |
| | Zusammenfassende Übersicht | 228 | 2.4.4.1 | Deckungsbeitrags- rechnung als Instrument zur Ermittlung der lang- fristigen, kurzfristigen und liquiditätsorientier- ten Preisuntergrenze.... | 281 |
| 2.3 | Kostenanalyse | 229 | 2.4.4.2 | Deckungsbeitrags- rechnung als Instrument zur Entscheidung über Zusatzaufträge..... | 283 |
| 2.3.1 | Kosten in Abhängigkeit vom Beschäftigungsgrad.. | 229 | 2.4.4.3 | Deckungsbeitrags- rechnung als Instrument zur Optimierung des Produktionsprogramms (Sortiment) | 288 |
| 2.3.1.1 | Beschäftigungsgrad | 229 | 2.4.4.4 | Deckungsbeitrags- rechnung als Instrument zur Entscheidungsfindung über Fremdbezug oder Eigenfertigung | 293 |
| 2.3.1.2 | Fixe Kosten | 230 | 2.4.4.5 | Deckungsbeitrags- rechnung als Instrument zur marktpolitischen Ent- scheidungsfindung im Bereich Preispolitik | 295 |
| 2.3.1.3 | Variable Kosten | 232 | | Zusammenfassende Übersicht | 297 |
| 2.3.1.4 | Mischkosten | 233 | 2.5 | Prozesskostenrechnung..... | 303 |
| 2.3.2 | Linearer Gesamtkosten- verlauf und Kosten- auflösung | 235 | 2.5.1 | Grundlagen | 303 |
| 2.3.2.1 | Linearer Gesamt- kostenverlauf | 235 | 2.5.2 | Tätigkeiten als Verursacher von Gemeinkosten..... | 304 |
| 2.3.2.2 | Kostenauflösung..... | 236 | 2.5.3 | Tätigkeiten werden zu Prozessen..... | 305 |
| 2.3.3 | Kritische Kostenpunkte bei linearem Gesamt- kostenverlauf..... | 239 | 2.5.4 | Festlegung der Kosten- treiber | 307 |
| 2.3.3.1 | Gewinnschwelle..... | 239 | 2.5.5 | Prozesskostensätze berechnen..... | 307 |
| 2.3.3.2 | Optimaler Kosten- punkt (OKP)..... | 240 | 2.5.6 | Kalkulation mit Prozesskosten..... | 308 |
| 2.3.3.3 | Gewinnmaximum (maxi- maler Nutzenpunkt)..... | 241 | 2.5.7 | Vorteile der Prozess- kostenrechnung | 311 |
| 2.3.4 | Auswirkungen von Anpassungsprozessen auf die betriebliche Kostenstruktur..... | 245 | | | |
| 2.3.4.1 | Zeitliche Anpassung | 245 | | | |
| 2.3.4.2 | Intensitätsmäßige Anpassung..... | 250 | | | |
| 2.3.4.3 | Quantitative Anpassung | 253 | | | |
| 2.3.5 | Andere Kosteneinfluss- größen | 261 | | | |
| | Zusammenfassende Übersicht | 265 | | | |
| 2.4 | Teilkostenrechnung [Deckungs- beitragsrechnung (DBR)] | 266 | | | |
| 2.4.1 | Gegenüberstellung von Voll- und Teilkosten- rechnung..... | 266 | | | |
| 2.4.2 | Grundlagen der Deckungs- beitragsrechnung (Direct Costing) | 269 | | | |
| 2.4.3 | Auswirkungen der Deckungsbeitragsrechnung auf Teilbereiche der KLR..... | 272 | | | |

| | | | | | |
|----------|---|-----|---|---|-----|
| 2.5.8 | Nachteile der Prozesskostenrechnung | 311 | 3.4.2.2 | Forderungen | 362 |
| 2.5.9 | Effekte aus der Prozesskostenrechnung | 312 | Zusammenfassende Übersicht | | 363 |
| 2.5.9.1 | Allokationseffekt | 312 | 3.4.3 | Bewertung des Eigenkapitals | 370 |
| 2.5.9.2 | Degressionseffekt | 313 | 3.4.4 | Bewertung von Rückstellungen | 372 |
| 2.5.9.3 | Komplexitätseffekt | 314 | 3.4.5 | Bewertung der Schulden | 374 |
| | Zusammenfassende Übersicht | 315 | 3.4.5.1 | Darlehen | 374 |
| 2.6 | Plankostenrechnung | 319 | 3.4.5.2 | Währungsverbindlichkeiten | 375 |
| 2.6.1 | Plankostenrechnung als Kontrollinstrument | 319 | Zusammenfassende Übersicht | | 377 |
| 2.6.2 | Abweichungsanalyse bei starrer und flexibler Plankostenrechnung | 320 | 3.5 | Ausgewählte Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz | 380 |
| 2.6.3 | Abweichungsanalyse mit Verrechnungspreisen | 322 | Zusammenfassende Übersicht | | 383 |
| | Zusammenfassende Übersicht | 323 | 3.6 | Bewertung von Vermögen und Schulden nach IAS/IFRS | 385 |
| 3 | Jahresabschluss mit Bewertung | 325 | 3.6.1 | IAS/IFRS-Grundlagen | 385 |
| 3.1 | Bestandteile des Jahresabschlusses | 325 | 3.6.2 | IAS/IFRS-Rahmenkonzept | 386 |
| 3.1.1 | Bilanz | 325 | 3.6.3 | Bewertungsmaßstäbe von Vermögenswerten | 388 |
| 3.1.1.1 | Jahresbilanz der Kapitalgesellschaft | 325 | 3.6.4 | Ausgewählte Bewertungsunterschiede zwischen IAS/IFRS und HGB | 391 |
| 3.1.1.2 | Jahresbilanzen von Einzelunternehmen und Personengesellschaften | 333 | 3.6.4.1 | Bewertung von abnutzbaren und nicht abnutzbaren Sachanlagen | 391 |
| 3.1.2 | Gewinn- und Verlustrechnung | 333 | 3.6.4.2 | Bewertung von unfertigen und fertigen Erzeugnissen | 396 |
| 3.1.3 | Anhang | 337 | 3.6.4.3 | Bewertung langfristiger Auftragsbearbeitung ... | 397 |
| 3.1.4 | Lagebericht | 338 | Zusammenfassende Übersicht | | 401 |
| 3.1.5 | Kapitalflussrechnung | 338 | 4 | Jahresabschlussanalyse | 407 |
| 3.1.6 | Eigenkapitalspiegel | 338 | 4.1 | Aufbereitung der Bilanz (Beständeanalyse) | 409 |
| 3.1.7 | Sozialbilanz, Ökobilanz, Wissensbilanz | 338 | 4.1.1 | Notwendigkeit der Aufbereitung | 409 |
| | Zusammenfassende Übersicht | 339 | 4.1.2 | Bereinigung und Gruppierung von Bilanzpositionen | 410 |
| 3.2 | Adressaten des Jahresabschlusses | 342 | 4.1.3 | Strukturbilanz | 411 |
| 3.3 | Allgemeine Vorschriften für den Jahresabschluss | 343 | 4.1.4 | Bewegungsbilanz | 413 |
| | Zusammenfassende Übersicht | 345 | Zusammenfassende Übersicht | | 414 |
| 3.4 | Bewertung nach Handelsrecht | 346 | 4.2 | Auswertung der Bilanz mithilfe von Kennzahlen | 418 |
| 3.4.1 | Bewertung des Anlagevermögens | 349 | 4.2.1 | Kennzahlen der Vermögensstruktur | 418 |
| 3.4.1.1 | Immaterielle Vermögensgegenstände | 353 | 4.2.2 | Kennzahlen der Kapitalstruktur (vertikale Finanzierungsregel) | 420 |
| 3.4.1.2 | Sachanlagen | 354 | | | |
| 3.4.1.3 | Finanzanlagen | 358 | | | |
| 3.4.2 | Bewertung des Umlaufvermögens | 359 | | | |
| 3.4.2.1 | Vorräte | 360 | | | |

| | | | |
|--|-----|--|-----|
| 4.2.3 Kennzahlen der Kapital- und Vermögensseite (horizontale Finanzierungsregeln) | 423 | 4.4.1 Ergebnisstruktur- analyse | 430 |
| 4.2.3.1 Anlagendeckung..... | 423 | 4.4.2 Rentabilität | 431 |
| 4.2.3.2 Liquidität..... | 424 | 4.4.3 Vergleich von Eigen- und Fremdfinanzierung – Leverage Effect | 433 |
| Zusammenfassende Übersicht | 426 | 4.4.4 Cashflow | 433 |
| 4.3 Aufbereitung der Erfolgsrechnung | 429 | 4.4.5 EBIT und EBITDA..... | 435 |
| 4.4 Auswertung der Erfolgsrechnung | 430 | Zusammenfassende Übersicht | 435 |
| | | Stichwortverzeichnis | 441 |

Gesetze und Verordnungen

| | |
|-----------|--|
| AO | Abgabenordnung |
| AktG | Aktiengesetz |
| EStG | Einkommensteuergesetz |
| EStR | Einkommensteuerrichtlinien |
| HGB | Handelsgesetzbuch |
| IAS | International Accounting Standards |
| IFRS | International Financial Reporting Standards |
| MicroBilG | Kleinstkapitalgesellschaften-Bilanzrechtsänderungsgesetz |
| UStDV | Umsatzsteuerdurchführungsverordnung |
| UStG | Umsatzsteuergesetz |
| VermBG | Vermögensbildungsgesetz |

1 Finanzbuchhaltung

1.1 Aufgaben und rechtliche Grundlagen der Finanzbuchhaltung

■ Aufgaben

Zur Beurteilung, ob und wie viel Gewinn ein Unternehmen erzielt, muss es den Überblick über das eingesetzte Kapital und das verwendete Vermögen behalten. Betriebliche Vorgänge müssen entsprechend gesteuert und die Entscheidungen müssen im Hinblick auf die Wirksamkeit kontrolliert werden.

Das **Rechnungswesen** beschäftigt sich mit der **Erfassung, Verwaltung und Auswertung des Zahlenmaterials** in einem Unternehmen.

Damit liefert es wichtige Informationen, die für anstehende Entscheidungen notwendig sind.

Überblick über die Bestandteile des Rechnungswesens:

- Finanzbuchhaltung mit Jahresabschluss (vgl. unten).
- Kosten- und Leistungsrechnung (betriebliches Rechnungswesen): Ihre Aufgabe ist die Ermittlung des Betriebsergebnisses und die Kalkulation der Preise.
- Planung und Controlling: Verwendung des Zahlenmaterials zur Kontrolle der Abläufe im Unternehmen und als Entscheidungsgrundlage für zukünftige Maßnahmen.
- Statistik: Aufbereitung des Materials für Vergleichsrechnungen.

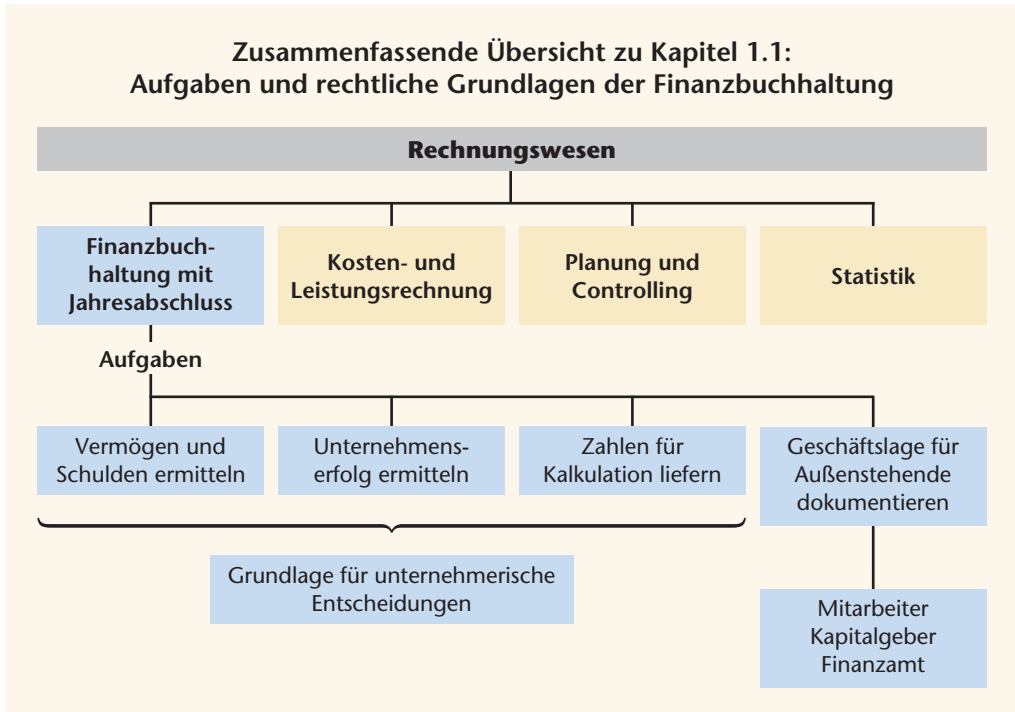
Die Finanzbuchhaltung lässt sich in verschiedene Teilrechnungen untergliedern:

| Bereiche der Finanzbuchhaltung | Informationen |
|--------------------------------|---|
| Bestandsrechnung | <ul style="list-style-type: none"> – Wert des im Unternehmen angelegten Vermögens – Wert der vorhandenen Schulden – Veränderung des Vermögens und der Schulden im Zeitablauf |
| Erfolgsrechnung | <ul style="list-style-type: none"> – Umfang der getätigten Aufwendungen – Umfang der erzielten Erträge |
| Ergebnisrechnung | <ul style="list-style-type: none"> – Inhalt der Bilanz zum Beginn und am Ende eines Geschäftsjahres – Inhalt der Gewinn- und Verlustrechnung am Ende eines Geschäftsjahres |

■ Rechtliche Grundlagen

Um eine gerechte und einheitliche Besteuerung zu erreichen, erlässt der Staat gesetzliche Vorschriften. Diese sind z. B. im Handelsgesetzbuch (HGB), der Abgabenordnung (AO), im Einkommensteuergesetz (EStG) und im Umsatzsteuergesetz (UStG) festgelegt.

Aus diesen gesetzlichen Regelungen, der Rechtsprechung und der kaufmännischen Erfahrung resultieren die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (Kapitel 3.3).



- **Zur Wiederholung**
1. Nennen Sie drei konkrete Aufgaben der Buchführung.
 2. Warum verpflichtet der Staat die Unternehmen zur Buchführung?
 3. Nennen Sie Beispiele dafür, wie sich die Zahlen der Buchführung auf unternehmerische Entscheidungen und Planungen auswirken können.

1.2 Inventur, Inventar, Bilanz und Bilanzveränderungen

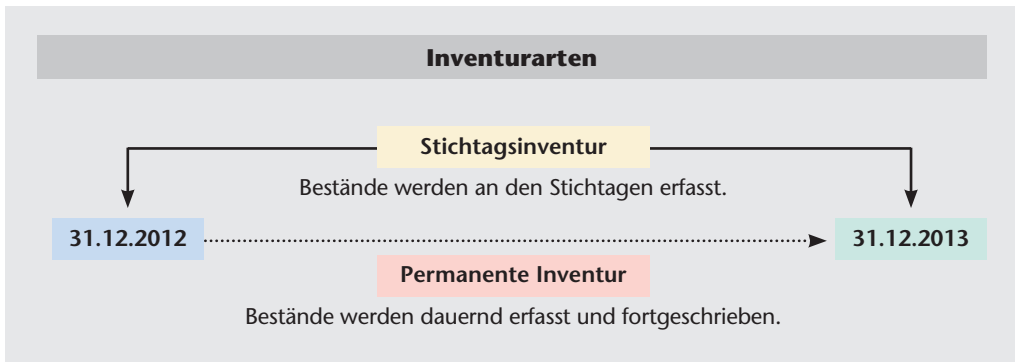
1.2.1 Inventur, Inventar

■ Inventur

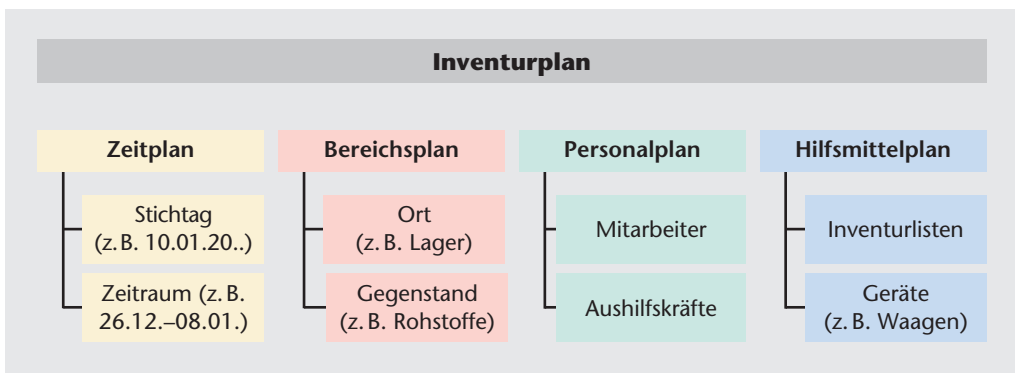
Durch die **Inventur** werden die **Vermögens- und Schuldenbestände** durch **körperliche Aufnahme** (»Messen, Zählen, Wiegen, Schätzen«) festgestellt.

HGB § 240 Buchhalterische Aufzeichnungen beginnen mit der mengen- und wertmäßigen Feststellung sämtlicher Vermögensgegenstände und Schulden, die einem Unternehmen zum Inventurzeitpunkt zuzurechnen sind. Die Tätigkeit selbst nennt man Bestandsaufnahme oder Inventur. Der Gesetzgeber schreibt vor, dass jeder Kaufmann zu Beginn seiner Geschäftstätigkeit und dann regelmäßig zum Ende eines Wirtschaftsjahres eine Inventur vornehmen muss.

Sie erfolgt am Bilanzstichtag oder durch permanente Erfassung und Bestandsfortschreibung.



Zur Durchführung der Inventur wird ein **Inventurplan** erstellt.



Nach den gesetzlichen Vorschriften ist eine Inventur nur dann ordnungsgemäß, wenn sie folgenden Mindestanforderungen genügt:

- Alle sich im wirtschaftlichen Eigentum des Unternehmens befindlichen Vermögensgegenstände und Schulden müssen vollständig erfasst werden.
- Es muss eine genaue Mengenangabe nach Zahl, Maß und Gewicht erfolgen.
- Die aufgenommenen Gegenstände müssen verwechslungsfrei bezeichnet und übersichtlich gruppiert (Abteilung, Lagerstätte, Unterwegsware) werden.
- Die Inventurunterlagen müssen das Datum der Bestandsaufnahme und die Unterschriften des Aufnahmepersonals enthalten und 6 Jahre aufbewahrt werden.

HGB
§ 257 (4)

Für die Buchführung gilt, dass nicht die in den Büchern ermittelten Werte der Vermögensgegenstände und Schulden, sondern die durch Inventur festgestellten und anschließend bewerteten Bestände in die Bilanz aufzunehmen sind. Bevor also die Bilanz endgültig aufgestellt wird, sind zuvor die fehlerhaften Buchbestände durch entsprechende Buchungen zu berichtigen.

■ Inventar

Das **Inventar** ist das aufgrund der Inventur erstellte **Verzeichnis des Vermögens und der Schulden**. Aus der Gegenüberstellung dieser Werte ergibt sich das **Reinvermögen (Eigenkapital)**. Dabei werden die Inventurlisten zu Gruppen zusammengefasst, sodass die Aufstellung übersichtlich wird.

Beispiel: Inventar* der Stadler e.K. Elektrogroßhandel, Herbertingerstraße 15, 88348 Bad Saulgau:

| Vermögen | EUR | EUR |
|----------------------------------|------------------|-------------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| 1. Geschäftsausstattung | | 77.000,00 |
| 2. Geschäftswagen | | |
| Opel | 15.000,00 | |
| Audi | <u>12.000,00</u> | 27.000,00 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| 1. Waren lt. Verzeichnis 1 | | 37.000,00 |
| 2. Forderungen lt. Verzeichnis 2 | | 2.400,00 |
| 3. Bankguthaben | | |
| Volksbank Bad Saulgau | 8.300,00 | |
| Postbank Stuttgart | 2.720,00 | |
| Südwestbank Bad Saulgau | <u>5.900,00</u> | 16.920,00 |
| 4. Kasse | | <u>1.380,00</u> |
| Summe des Vermögens | | <u>161.700,00</u> |

| Schulden | | |
|--|------------------|------------------|
| A. Langfristige Schulden | | |
| Darlehen Volksbank Bad Saulgau | 20.000,00 | |
| Darlehen Südwestbank Bad Saulgau | <u>30.000,00</u> | 50.000,00 |
| B. Kurzfristige Schulden | | |
| Verbindlichkeiten lt. Verzeichnis 3 | | <u>33.700,00</u> |
| Summe der Schulden | | <u>83.700,00</u> |
| Ermittlung des Reinvermögens (Eigenkapital) | | |
| Summe des Vermögens | | 161.700,00 |
| – Summe der Schulden | | <u>83.700,00</u> |
| Reinvermögen (= Eigenkapital) | | <u>78.000,00</u> |

* Für die Aufstellung eines Inventars gibt es keine Formvorschriften.

Erläuterung der Inventarpositionen:

| Vermögen | Anlagevermögen (AV): |
|----------|--|
| | Das sind Vermögensteile, die dem Unternehmen langfristig (länger als ein Jahr) zur Nutzung dienen , z. B. Grundstücke, Maschinen, Geschäftsausstattung, Fuhrpark, Patente. |
| | Umlaufvermögen (UV): |
| | Das sind Vermögensteile, die sich in Menge und Zusammensetzung ständig verändern , weil sie |
| | – verbraucht (z. B. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe), |
| | – veräußert (z. B. fertige Erzeugnisse, Handelswaren) oder |
| | – verwendet (z. B. Bargeld, Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden. |

| | |
|------------------------------------|---|
| Schulden | Dies sind die in Geld messbaren Verpflichtungen eines Unternehmens gegenüber seinen Gläubigern , z.B. finanzielle Verpflichtungen wie Bankschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Steuerschulden oder andere Verpflichtungen, z.B. Kundenanzahlungen. Man unterscheidet: – Anleihen – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – erhaltene Anzahlungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen |
| Reinvermögen (Eigenkapital) | Es ist die Differenz zwischen Vermögen und Schulden . Das Eigenkapital ist die Summe der einem Unternehmen aus eigenen Quellen zur Verfügung stehenden Mittel. |

Das Vermögen wird nach der Geldnähe geordnet. Die Schulden werden nach Reihenfolge des § 266 (3) Pos. C HGB erfasst und innerhalb dieser einzelnen Positionen nach der Fälligkeit geordnet.

HGB
§ 266

Die Erfassung des **unbeweglichen Anlagevermögens** (Grundstücke, Geschäfts- und andere Gebäude) erfolgt durch die sog. Buchinventur, d. h. aufgrund der buchhalterischen Aufzeichnungen, belegt durch Grundbuchauszüge. Die erfassten Vermögensgegenstände sind einzeln auszuweisen und entsprechend zu bewerten.

Für das **bewegliche Anlagevermögen** (Maschinen, Fuhrpark, Betriebs- und Geschäftsausstattung usw.) ist die körperliche Bestandsaufnahme, der Einzelausweis und die Einzelbewertung jedes für sich nutzbaren Wirtschaftsgutes vorgeschrieben. Die jährliche körperliche Bestandsaufnahme kann jedoch entfallen, wenn für jeden Anlagegegenstand laufend ein Bestandsverzeichnis (Anlagenbuchhaltung) geführt wird, aus dem die Bezeichnung des Anlagegegenstandes, der Anschaffungszeitpunkt, der Anschaffungswert, die Nutzungsdauer, die jährlichen Abschreibungssätze und der Tag des Ausscheidens hervorgehen.

Die körperliche Bestandsaufnahme des **Vorratsvermögens** (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse, Handelswaren) ist jährlich mindestens einmal vorzunehmen, jedoch nicht unbedingt am Abschlussstichtag. Zugelassen sind auch die zeitlich vor- oder nachverlegte Inventur, bei der die Bestandsaufnahme innerhalb der letzten drei Monate vor oder der ersten zwei Monate nach dem Abschlussstichtag erfolgen muss, oder die permanente Inventur. Bei beiden Verfahren muss durch ein den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung entsprechendes Fortschreibungs- oder Rückrechnungsverfahren sichergestellt sein, dass der am Bilanzstichtag auszuweisende Bestand für diesen Zeitpunkt ordnungsgemäß berechnet und bewertet werden kann.

§ 241

Über **Forderungen a. LL.** (a. LL. = »aus Lieferungen und Leistungen«) und **Verbindlichkeiten a. LL.** sind im Rahmen der Buchinventur zum Bilanzstichtag Saldenlisten aufzustellen und mit den **Personenkonten** (Konten der Schuldner und Gläubiger) abzustimmen. Häufig werden auch Saldenbestätigungen von Kunden und Lieferanten eingeholt. Forderungen a. LL. bzw. Verbindlichkeiten a. LL. entstehen aus Geschäften mit Kunden (Debitoren) bzw. Lieferanten (**Kreditoren**):

- Forderungen a. LL. sind Zahlungsansprüche gegenüber Kunden aus noch nicht bezahlten (offenen) Ausgangsrechnungen.
- Verbindlichkeiten a. LL. sind Schulden gegenüber Lieferanten aus noch nicht bezahlten (offenen) Eingangsrechnungen.

Guthaben und Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten werden zum Bilanzstichtag durch Kontoauszüge belegt.

Der **Kassenbestand** wird gesondert aufgenommen und durch ein Kassenprotokoll bestätigt.

HGB § 240 Um das Inventar übersichtlicher zu gestalten, werden zusammengehörige Vermögensgegenstände (z. B. Maschinen) im Hauptinventar häufig zu einer Gruppe zusammengefasst und die Einzelaufstellung als Liste beigelegt. Das Inventar und die zugehörigen Unterverzeichnisse sind zehn Jahre lang ordnungsgemäß aufzubewahren.

1.2.2 Bilanz

Die **Bilanz** ist ein **kurz gefasstes Inventar** eines Unternehmens in **Kontoform** oder **Stafelform**.

Bei der Bilanz in Kontoform werden Vermögensteile auf der linken Seite (**Aktivseite**) der Bilanz aufgeführt, die Schulden und das Eigenkapital auf der rechten Seite (**Passivseite**) der Bilanz.

Beispiel: Bilanz der Stadler e. K. Elektrogroßhandel zum 31. Dezember 20..

| Aktiva | | Bilanz zum 31. Dezember 20..* in EUR | | Passiva | |
|--------------------------------|-------------------|--------------------------------------|-----------|-----------|-------------------|
| A. Anlagevermögen | | A. Eigenkapital | | 78.000,00 | |
| 1. Geschäftsausstattung | 77.000,00 | B. Verbindlichkeiten | | | |
| 2. Fuhrpark | 27.000,00 | 1. Darlehen von Kreditinstituten | 50.000,00 | | |
| B. Umlaufvermögen | | 2. Verbindlichkeiten a. LL.** | 33.700,00 | | |
| 1. Waren | 37.000,00 | | | | |
| 2. Forderungen a. LL. | 2.400,00 | | | | |
| 3. Bank | 16.920,00 | | | | |
| 4. Kasse | 1.380,00 | | | | |
| | <u>161.700,00</u> | | | | <u>161.700,00</u> |
| Bad Saulgau, den 31. Dez. 20.. | | | | | |
| <i>Frank Stalder</i> | | | | | |

* Die Gliederung der Bilanz wird von § 266 HGB vorgegeben; hier: vereinfachte Darstellung.

** Nach § 266 HGB: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen; hier: Verbindlichkeiten a. LL.

Die beiden Seiten der Bilanz sind wertmäßig gleich. Die **Passivseite** zeigt die **Mittelherkunft (Finanzierung)**, die **Aktivseite** zeigt die **Mittelverwendung (Investition)**.

Die **Aktivseite der Bilanz** wird nach zunehmender Geldnähe (Flüssigkeit, Liquidität) gegliedert, d.h., die Vermögenspositionen, die am schwierigsten in Geldvermögen umgewandelt werden können, werden in der Bilanz zuerst aufgeführt.

§§ 266, 268 Die **Passivseite der Bilanz** wird gemäß § 266 (3) HGB gegliedert. Sie erfolgt innerhalb der einzelnen Positionen nach der Fristigkeit. Nach diesem Prinzip sind die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr) getrennt von den kurzfristigen Verbindlichkeiten auszuweisen.

Die Bilanz ist mit Ort und Datum zu versehen und vom Geschäftsinhaber (bei Einzelunternehmen) oder den vollhaftenden Gesellschaftern (bei Personengesellschaften) eigenhän-

dig zu unterschreiben. Bei Kapitalgesellschaften erfolgt die Unterschrift durch alle Mitglieder des Vorstandes bzw. durch die Geschäftsführer.

Inventare und Bilanzen (sowie Handelsbücher) sind **10 Jahre aufzubewahren**.

HGB
§ 257 (4)

Aus der Bilanz erkennt man folgende Zusammenhänge (Bilanzgleichungen):

| |
|--|
| Aktivseite = Passivseite |
| Bilanzsumme = Anlagevermögen + Umlaufvermögen |
| Bilanzsumme = Eigenkapital + Fremdkapital |
| Anlagevermögen + Umlaufvermögen = Eigenkapital + Fremdkapital |

1.2.3 Bilanzveränderungen

Eine Bilanz gilt nur für den Stichtag. Während des Jahres geschehen täglich viele Vorgänge (Geschäftsfälle), welche die Bilanzposten berühren und damit verändern.

Jeder Geschäftsfall verändert den Wert von mindestens zwei Bilanzposten.

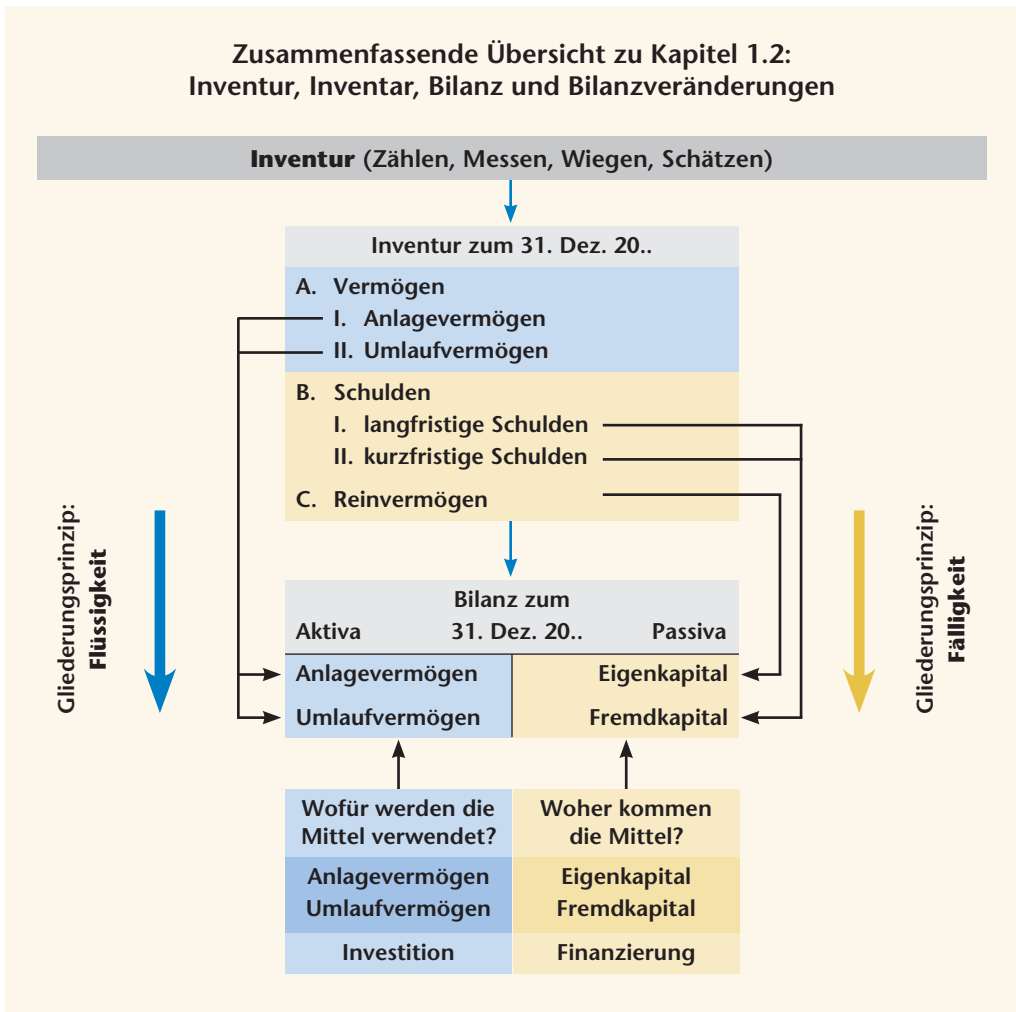
Beispiele:

1. Beim Rohstoffeinkauf auf Ziel (Kredit) wird der Rohstoffbestand größer, die Verbindlichkeiten a. LL. steigen ebenso.
2. Wird der Rechnungsbetrag an den Lieferanten überwiesen, so vermindern sich die Verbindlichkeiten ebenso wie das Bankguthaben.

Dabei sind vier **Grundfälle der Wertveränderung** möglich:

| Grundfall | | Beispiel | Aktiva | | Passiva | |
|-----------|--|---|-----------|---|--------------------------|---|
| 1 | Aktivtausch (Ein aktiver Posten wird vermehrt, ein anderer aktiver Posten wird vermindert.) | Wir kaufen Rohstoffe gegen Barzahlung. | Rohstoffe | + | | |
| | | | Kasse | - | | |
| 2 | Passivtausch (Ein passiver Posten wird vermehrt, ein anderer passiver Posten wird vermindert.) | Ein Darlehensgeber wird Gesellschafter. | | | Darlehen | - |
| | | | | | Eigenkapital | + |
| 3 | Aktiv-Passiv-Mehrung (Bilanzverlängerung) | Die Bank schreibt uns ein Darlehen gut. | Bank | + | Darlehen | + |
| 4 | Aktiv-Passiv-Minderung (Bilanzverkürzung) | Eine Lieferantenrechnung wird mit Scheck bezahlt. | Bank | - | Verbindlichkeiten a. LL. | - |

Zusammenfassende Übersicht zu Kapitel 1.2: Inventur, Inventar, Bilanz und Bilanzveränderungen



► Zur Wiederholung

1. Wodurch unterscheiden sich
 - a) Anlage- und Umlaufvermögen,
 - b) langfristiges und kurzfristiges Fremdkapital,
 - c) Eigen- und Fremdkapital,
 - d) Inventur und Inventar?
2. Welche Bestände müssen durch körperliche Inventur, welche können nur durch Buchinventur festgestellt werden?
3. Suchen Sie Beispiele für Bestände, die bei der Inventur durch Schätzung ermittelt werden müssen.
4. Erklären Sie den Zusammenhang zwischen Inventar und Bilanz.
5. Ordnen Sie folgende Begriffe einander zu und erläutern Sie die Zusammenhänge: Aktivseite, Passivseite, Mittelherkunft, Mittelverwendung.

► Aufgaben und Probleme

1. Erläutern Sie, warum in einer Bilanz die Summe der Aktiva gleich der Summe der Passiva ist.
2. Bei der Schmiedhammer KG, Maschinenfabrik, wird der Betrieb zur Durchführung der Inventur vom 15. Dezember 01 bis 5. Januar 02 geschlossen. Erörtern Sie die Vor- und Nachteile dieser Maßnahme.
3. Welche Vereinfachungsvorschriften lassen sich aus § 241 HGB für die Inventur ableiten?
4. Kreuzen Sie in der nachfolgenden Tabelle an, wo die durch Inventur ermittelten Vermögens- und Schuldenwerte einer Maschinenfabrik einzuordnen sind:

| | Anlage- vermö- gen | Umlauf- vermö- gen | Eigen- kapital | langfr. Fremd- kapital | kurzfr. Fremd- kapital |
|--------------------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------|------------------------------|------------------------------|
| Kassenbestand | | | | | |
| Bankdarlehen (Laufzeit 3 Monate) | | | | | |
| Lkw | | | | | |
| Fabrikgebäude | | | | | |
| Schreibtisch | | | | | |
| Bankdarlehen (Restlaufzeit 10 Jahre) | | | | | |
| unbebautes Grundstück | | | | | |
| Rohstoffvorräte | | | | | |
| Forderungen a. LL. | | | | | |
| Bankguthaben | | | | | |
| Garage | | | | | |
| DV-Anlage | | | | | |
| Verbindlichkeiten a. LL. | | | | | |
| Reinvermögen | | | | | |

5. Erstellen Sie das Inventar und die Bilanz und ermitteln Sie das Eigenkapital der Elektrokabel OHG, Düsseldorf, zum 31. Dezember aus folgenden Einzelaufzeichnungen (alle Beträge in EUR):

Werkzeuge 140.000,00; Kasse 8.000,00; Bankguthaben 7.500,00; Fabrikgebäude 1.200.000,00; im Bau befindliche Gebäude 80.000,00; Maschinen und maschinelle Anlagen 680.000,00; Forderungen aus Lieferungen: an Karl Brause KG, Bochum, 110.000,00, an Ferd. Diezen e. K., Freiburg, 36.000,00 EUR, an Hans Faber e. K., Bielefeld, 72.000,00; Verbindlichkeiten aufgrund von Rohstofflieferungen: Deutsche Kupferwerke AG, Frankfurt, 192.000,00, Vereinigte Kunststoffwerke GmbH, Köln, 48.000,00; Fahrzeuge 69.000,00; Rohstoffe: Kupfer 238.000,00, Kunststoffe 133.000,00; Hilfsstoffe 18.000,00; Betriebsstoffe 9.000,00; fertige Erzeugnisse 374.000,00; Darlehen Dresdner Bank, Düsseldorf, 1.850.000,00; unbebaute Grundstücke 95.000,00; Bürogebäude 150.000,00; Geschäftsausstattung 40.000,00.

6. Erstellen Sie das Inventar und die Bilanz und ermitteln Sie das Eigenkapital der Norddeutschen Papierwerke GmbH, Viersen, zum 31. Dezember aus folgenden Einzelaufzeichnungen (alle Beträge in EUR):

Grundstück mit Fabrikgebäude 800.000,00; Grundstück ohne Bauten 170.000,00; Maschinen: Papiermaschine PM1 800.000,00, PM2 600.000,00, PM3 300.000,00,

Zwei Querschneider je 80.000,00; sonstige Maschinen lt. beigefügtem Verzeichnis 1: 540.000,00; verschiedene Werkzeuge lt. Verzeichnis 2: 50.000,00; Verwaltungsgebäude 250.000,00; Darlehen der Süddeutschen Bank, Stuttgart 200.000,00; Kasse 15.000,00; Guthaben bei Bankhaus Schön, Viersen 30.000,00, bei Sparkasse Viersen 50.000,00; Postbankguthaben 5.000,00; Forderungen an Papiergroßhandlung Scholz KG, Stuttgart 34.000,00, an Papiervertriebs-GmbH, Heidelberg 48.000,00, an Norddeutsche Papier und Pappe AG, Hamburg 38.000,00; Darlehen von Privatbank Schulz, Zürich 400.000,00; Darlehen der Deutschen Bank, Viersen 1.300.000,00; Rohstoffe: Zellstoff, verschiedene Sorten lt. Verzeichnis 3: 340.000,00, Holzschliff 160.000,00, Altpapier 25.000,00; Hilfsstoffe lt. Verzeichnis 4: 90.000,00; Betriebsstoffe lt. Verzeichnis 5: 45.000,00; unfertige Erzeugnisse lt. Verzeichnis 6: 35.000,00; fertige Erzeugnisse: Zeitungsdruckpapier 30.400,00; Kunstdruckpapier 76.500,00, Verpackungspapier 143.100,00; Verbindlichkeiten gegenüber Groß & Sohn KG, Düsseldorf 112.000,00, gegenüber Schneider OHG, München 77.000,00, gegenüber Nationale Holz GmbH, Bremen 237.000,00, gegenüber Energieversorgung Niederrhein GmbH, Viersen 54.000,00.

7. Erstellen Sie eine Bilanz aufgrund der folgenden Angaben (in EUR):

- a) Anlagevermögen 70 Mio., Umlaufvermögen 120 Mio., Eigenkapital 60 Mio.,
- b) Fremdkapital 180 Mio., Anlagevermögen 140 Mio., Eigenkapital 50 Mio.

8. Ermitteln Sie jeweils die fehlende Größe:

| | Anlagevermögen | Umlaufvermögen | Eigenkapital | Fremdkapital |
|----|----------------|----------------|---------------|---------------|
| a) | 30.000,00 EUR | 40.000,00 EUR | ? | 50.000,00 EUR |
| b) | 50.000,00 EUR | ? | 80.000,00 EUR | 40.000,00 EUR |
| c) | ? | 90.000,00 EUR | 70.000,00 EUR | 40.000,00 EUR |
| d) | 20.000,00 EUR | 30.000,00 EUR | 30.000,00 EUR | ? |

9. Die Hollerbach KG in Leverkusen ist eine Großdruckerei, die Kunstdrucke, Grußpostkarten und Bilderrahmen vertreibt. Sie ermittelt zu den Bilanzstichtagen zweier aufeinanderfolgender Jahre nachstehende Vermögenswerte und Schulden:

| | Jahr 01 (in EUR) | Jahr 02 (in EUR) |
|--|----------------------------|----------------------------|
| Forderungen an Rupp KG | 2.000,00 | 2.100,00 |
| Darlehensschuld Sparkasse Leverkusen | 20.000,00 | 30.000,00 |
| Geschäftshaus Hauptstraße 7 | 200.500,00 | 200.000,00 |
| Kassenbestand | 1.400,00 | 4.500,00 |
| Büroeinrichtung | 10.000,00 | 9.000,00 |
| Verbindlichkeiten an Müller OHG | 23.000,00 | 17.000,00 |
| Geschäftsausstattung | 19.300,00 | 13.000,00 |
| Guthaben Volksbank Bergheim | 1.900,00 | 4.300,00 |
| Vorräte Bilderrahmen | 16.400,00 | 22.700,00 |
| Forderungen an Rauner e.K. | 1.800,00 | 2.000,00 |
| Lagerschuppen Hauptstraße 7 | 3.000,00 | 2.000,00 |
| Darlehensschuld Deutsche Bank Leverkusen | 100.000,00 | 80.000,00 |
| Lagergebäude Ruhweg 18 | 44.000,00 | 40.000,00 |
| Vorräte Kunstdrucke | 25.000,00 | 15.600,00 |
| Verbindlichkeiten an Gänslein GmbH | 33.000,00 | 25.000,00 |